

Lebens, die uns bei der uns anvertrauten Jugend so viel Kopfzerbrechen in der praktischen Seelsorge machen.

St. Gabriel, Mödling.

Dr P. Peter Schmitz S. V. D.

Ehe. Man muß sie nehmen wie sie ist; in ihr mit beiden Füßen stehen und in ihr, auf Gott fußend, sich sein Leben zimmern.

Von Dr Konrad Metzger. (280.) Innsbruck-Wien-München, „Tyrolia“. Ganzleinen S 6.—, M. 3.70.

Die Menschen stehen heute anders zur Ehe als vor einigen Jahrzehnten. Nicht nur, daß weiteste Kreise des „christlichen“ Abendlandes vom sakramentalen Charakter der Ehe nichts mehr wissen wollen, ja vielfach keine leise Ahnung von der übernatürlichen Wesensart der Ehe haben, auch eine gesunde, natürliche Einstellung zur Ehe ist nicht mehr vorhanden.

Metzger reißt nun die daraus erwachsene Problematik der Ehe in einer feinen Weise auf. Im tiefsten Grunde geht die heutige Ehenot darauf zurück, daß man die Ehe von Gott und Christus losgelöst hat. Diese Feststellung kehrt in den verschiedensten Wendungen immer wieder.

Die Gefahren für die moderne Eheführung sind gut gesehen und lebensnahe geschildert. Sie gehen hervor aus einer unfeinen Auffassung von der Ehe — man erblickt in der Ehe nur etwas Körperliches; so wird das Hauptgewicht bei der Ehe in die Sinnlichkeit, in den Genuß verlegt. Das moderne Berufs- und Erwerbsleben nimmt vor allem den Mann derart in Anspruch, daß er keine Zeit findet für Frau und Familie und für eine ruhige Besinnung auf eine geistige Ehegestaltung.

Metzger sieht die moderne Ehe wirklich, mit *weltoffenen Augen*; jede Zeile seines Buches verrät den erfahrenen Seelsorger, den scharfsichtigen Menschenkenner, den edlen Menschenfreund, den aufgeschlossenen Volksmann. Köstliche Lebensweisheit bietet er in gewissenhafter Orientierung an den Quellen unseres Glaubens und den Richtlinien des kirchlichen Lehramtes. Fern jeder Engherzigkeit, versteht er es, in die geheimsten Tiefen der Menschenseele hinabzulauschen und dort die verborgensten Quellen moderner, unheiliger Eheauffassung zu entdecken.

Von *hohem Idealismus* ist dieses Buch getragen; es weist die Höhenpfade der katholischen, sakramentalen Ehe und die Wege einer nach Christus gestalteten Eheführung. Dabei geht der Blick des Verfassers unverwandt auf unsere allem Heiligen so fremde Gegenwart, und so bleibt er psychologisch wahr und lebenswarm und immer welt-nahe. Ein Meisterstück ist die Schilderung an der Hand des Tagebuches einer Braut, wie ein Brautpaar allmählich hineinwächst in das Geheimnis der katholischen Ehe.

Wahrhaft erhebend ist der *übernatürliche Zug*, der durch dieses Buch weht, wie immer wieder auf die übernatürliche Seite der Ehe hingewiesen wird, auf ihre sakramentale Natur, auf ihren geheimnisvollen Einbau in Christus und sein göttliches Leben innerhalb seines mystischen Leibes, auf die übernatürlichen Heilmittel, mit deren Hilfe auch in der heutigen Zeit das christliche Eheideal verwirklicht werden kann.

Immer bewegt sich der Verfasser *auf festem, sicherem Boden*, durch den Aufbau seines Werkes auf das Eherundschreiben unseres Heiligen Vaters. Unverwandt folgt er seiner Losung: Gottesliebe und Christustreue müssen die neue Ehe in der neuen Zeit zimmern.

Dazu ist das Buch *sehr originell* nach Anlage und Auffassung, nach Sprache und Art der Behandlung. Das ganze Buch ist eine lebenswarme, religiös durchglühte Darlegung der katholischen Ehe-auffassung. Nicht nur Brautleute und Eheanwärter, sondern auch Seelsorger und Volksbildner werden die wertvollsten Anregungen in diesem Buche finden können. Es ist ein Ehebuch, wie wir trotz der Unmasse einschlägiger Literatur noch keines haben.

St. Gabriel, Mödling b. Wien. P. Dr Peter Schmitz S. V. D.

Verheiratet. Ein Buch von Mann und Frau. Von J. B. Deelen. (192.) Paderborn 1934, Bonifatius-Druckerei. Kart. M. 3.—, in Leinen M. 3.75.

Durch verschiedene Veröffentlichungen von Ärzten auf dem Gebiete des sexuellen und ehelichen Lebens sind wir Katholiken zur Vorsicht gemahnt, weil sie vielfach im rein Körperlichen, im „Technischen“ der Ehe stecken blieben. Deelen macht eine wohlthuende und bemerkenswerte Ausnahme, so daß sein Buch bei der schon bestehenden Unmenge von Aufklärungsliteratur nicht überflüssig ist. Er begnügt sich nicht mit der Beschreibung der sexuellen Organe, der Triebe und Vorgänge, sondern er bettet das ganze sexuelle und eheliche Leben in eine feine Psychologie ein, unterbaut es mit dem tiefen Ernste der katholischen Weltanschauung und schildert mit markanten Zügen den Segen der katholischen Sittenlehre. Das Buch hält sich auch bei der Behandlung der heikelsten Materien, an denen ein Arzt nicht vorübergehen darf, auf der Höhe einer abgeklärten Geistigkeit; überall betont es die Vorherrschaft des Seelischen und weist Wege, wie der Geist über den Körper triumphieren kann. Es ist dazu reich an Sentenzen und geradezu programmatischen Weisheitssprüchen. Als Seelsorger möchte man dieses Buch vor allem in die Hände der *Männerwelt* wünschen.

St. Gabriel bei Mödling. P. Dr Peter Schmitz S. V. D.

Das Recht der katholischen Kirche nach dem Codex Juris Canonici, für die Praxis bearbeitet von Dr Anton Retzbach, Synodalrichter. Freiburg i. Br. 1935, Herder. Geh. M. 6.—, in Leinen M. 7.40.

Dr Retzbach hat in einer handlichen Form auf 582 Seiten das kürzeste praktische Handbuch zum Cod. jur. can. für Studierende, Seelsorger und Juristen verfaßt, das in der gewiß nicht kleinen Literatur zum neuen Kirchenrecht bis jetzt gefehlt hat. Die kleineren Werke waren bis jetzt fast ausnahmslos mehr minder eine Übersetzung der Canones, bereichert um einige Begriffsbestimmungen und Einteilungen. Retzbach baut den Stoff meist ganz in der Einteilung des Kodex auf, verarbeitet aber das Sachgebiet in außerordentlich gelungener Übersichtlichkeit selbständig nach praktischen Zusammenhängen. Die Theorie ist auf das für das Verständnis notwendige Maß beschränkt, dafür Pastoral und Moral zur Erstellung einer geschlossenen Stoffdarbietung sehr gut herangezogen. Am selbständigsten ist Retzbach im dritten Buch des Kodex vorgegangen, indem er eine andere, vom praktischen Gesichtspunkt aus vorteilhafte Gruppierung der Sakramente und Sakramentalien vornahm und sogar das dritte Buch des Kodex in seinem Werke in zwei Bücher zerlegte, nämlich für die geistlichen und für die zeitlichen Angelegenheiten. Dadurch zerfällt Retzbachs Werk, das sich sonst so treu an den Kodex anschließt, in sechs Bücher. Schade, daß um eines kleinen